

Erstaunliche Leistungen

Hervorragender Musikabend in der St.-Martinus-Kirche

Kaarst. In der großen Pfarrkirche wurde ein hervorragender Konzertabend präsentiert. Immer häufiger sieht man junge Dirigenten und Chorleiter, die zu erstaunlichen Leistungen fähig sind. So auch Hans-Michael Dücker, 27 Jahre alt, der soeben sein Musikstudium an der Musikhochschule Köln beendet hat. Er hatte die Leitung der Solisten, des Jugendchores St. Martinus, Kaarst, des Instrumentalkreises Kaarst — unterstützt durch Studenten der Kölner Musikhochschule — übernommen.

Die zahlreichen Zuhörer erlebten eine aufwendige, perfekt organisierte Darbietung. Gewissermaßen als Apéritif wurde Mozarts (1756—1791) singspielhafte Arie „Per questa bella mano“ für Baß mit Begleitung des Orchesters und mit obligatem Kontrabaß, voran-

gegeben. Der an die Grenze der Virtuosität gehende Kontrabaßpart wurde von Wolfgang Sallmon, einem auch in Jazzkreisen bekannten Bassisten, meisterlich beherrscht.

Das eigentliche Programm begann mit G. Gabriellis (1557—1613) „In Ecclesiis“. Ein Beispiel für die Pracht und den Glanz der venezianischen Schule. Durch räumlich getrennte Aufstellung der Solisten, des Chores, der Streicher und der Bläser auf der Empore, sollte der Eindruck der mehrchörigen Musizierweise im venezianischen Markusdom vermittelt werden, was auch gelang und beim Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde. Es folgte J. S. Bachs (1658—1750) Motette für vierstimmigen Chor und Basso continuo, ein anspruchsvolles Werk, das volles Durchhaltevermögen bei den Chormitgliedern forderte. Die Suite für Streicher von H. Purcell (1659

bis 1695) aus der Oper „The Fairy Queen“ zeigte abwechslungsreiche, gemächlich ruhige und tänzerisch fließende Sätze. Dem Streicherensemble fehlte es dabei manchmal an der letzten Brillanz, was auf kleine Ungenauigkeiten im Stimmeinsatz zurückzuführen war und dem längeren Werk etwas die Spannung nahm.

Mit dem Anklingen des Präludiums von Bachs Kantate „Wir danken Dir, Gott, wir danken Dir“ kam es zum Höhepunkt des Abends. Die über eine Kirchenkantate hinausgehende, in Anlehnung an die Oper gedachte Kantate mit Arien, Rezitativen, Chorsätzen und selbständigen Orchesterstücken, bei der sogar Pauken und Trompeten eingesetzt wurden, bekam in der hohen Halle einen geradezu fürstlichen Charakter.

Überzeugt hat die zierliche Sopranistin Cäcilie Fuhs durch ihren reinen und schönen Ton und ihre Fähigkeit, sich dynamisch und souverän vom Chor und Orchester absetzen zu können. In den Baß-Rezitativen mit Orgelbegleitung zeigte Franz Gerihsen mit seiner klaren und ausdrucksvollen Stimme ein Spektrum seines großen Könnens.

Der Schlußchoral „Sei Lob und Preis mit Ehren“, in der die Gemeinde der Gläubigen, symbolisiert durch alle Mitwirkenden, gemeinsam das Vertrauen auf Gott als Leitgedanken unterstreicht, beendete den eindrucksvollen Abend, den die Besucher mit langanhaltendem Beifall belohnten.